

## WIE FUNKTIONIERT DAS „WELSBACH - PATENT“?

Das mit den „Chemtrails“ versprühte Bariumsalz oxidiert in der Atmosphäre zu Bariumoxid, welches Kohlendioxid an sich bindet. Das Kohlendioxid, einer der Hauptfaktoren der Erderwärmung, wird auf diese Weise „neutralisiert.“

Das Aluminiumpulver erfüllt bei der Ozonerzeugung eine entscheidende Doppelfunktion: In einem technisch komplexen Verfahren strahlt das Aluminium sowohl UV- (Sonnen-) Licht ins Weltall zurück, sowie es auch Erdwärme mittels der „Welsbachpartikel“ in Infrarotwellen umwandelt. Die Infrarotwellen werden von der Erde weggelenkt, und bewirken dabei eine merkliche Abkühlung der Erdoberfläche.

Bariumsalz und Aluminiumpulver bilden zusammen ein diffuses elektrisches Feld. Dieses Feld wird dann mit ausgesendeten niederfrequenten (sog. VLF-) Radiowellen „aufgeladen“. Die nachfolgenden elektrostatischen Entladungen, sogenannte „trockene Stürme“ erzeugen dabei künstliches Ozon, welches das Ozonloch dann notdürftig zu stopfen vermag. - Im vergangenen Jahrhundertsssommer 2003 waren solche Gewitter ohne jeglichen Niederschlag in der Schweiz ungewöhnlich häufig.

Ein Polymer-Gemisch dient als Trägersubstanz und gewährleistet die Bindung des Bariums, sowie des Aluminiumpulvers. Die wegen des Polymers entstehenden, deutlichen Schlieren verraten beim Sprühen den Chemtrail-Einsatz genauso wie die weissblaue Einfärbung des Himmels in Richtung des Horizontes! Dank der Polymer-Mischung können sich die versprühten Partikel gemäss Wortlaut des „Welsbach-Patentes“ bis zu einem Jahr lang in der Luft suspendiert halten. (4)

## WORAN ERKENNE ICH, DASS CHEMTRAILS VERSPRÜHT WERDEN?

Vor heissen Tagen oder wenn sich eine Hochdruckzone aufbaut, sind - insbesondere nachts, sowie in den frühen Morgenstunden - ungewöhnliche Flugbewegungen feststellbar. Meist sieht man Grossraumflugzeuge oder auch gewöhnliche Passagierjets den Himmel in dichter Folge im Parallelflyg überqueren.

Die Flugzeuge erscheinen oft in regelrechten Gruppen von 3 oder 4, und bewegen sich in einem scheinbar konfusen Muster in allen erdenklichen Himmelsrichtungen. Manchmal sind auf einen einzigen Blick bis zu 10 Flugzeuge zu sehen. Oftmals sind dies auch Flugbewegungen klar abseits der bekannten Flugrouten, oder die Flugzeuge vollführen über Stadtgebiet einen eigenartigen Zick - Zack Kurs.

Wenn man sich die „Kondensstreifen“ dieser Flugzeuge näher anschaut, so gleichen sie mehr einem dichtem Rauch-Ausstoss, als feinen Wassertropfchen die eigentlich rasch verdunsten müssten. Das austretende Polymer/Pulvergemisch wirbelt stark. Ungewöhnlich zäh und fett hängen die „Kondensstreifen“ dann in der Luft. Oft geschieht es auch, dass die vermeintlichen Wassertropfen sich zu grossen Kugeln „verklumpen“, und wie Perlenschnüre am Himmel hängenbleiben. So haben Kondensstreifen bisher noch nie ausgesehen!

Durch die dabei entstehenden, vermeintlichen „Kondensstreifen“ legt sich schon bald ein deutliches, gitternetzartiges Raster über den gesamten sichtbaren Himmel. Dieses Gittermuster löst sich in der Folge nur mühsam auf. Im Laufe einer Stunde bilden sich nun zähe Nebel oder weissliche Schlieren, die eindeutig „synthetisch“ wirken.

Der zuvor noch blaue Himmel trübt diffus ein. Zusehends entsteht ein weissgrau eindickender „Film“, der die Sonne bald nur noch fahl durchscheinen lässt. Die Umgebung scheint von der Sonne wie von einem Halogenlicht angestrahlt zu werden. Um die Sonne erscheint manchmal ein farbig schimmernder Lichthof.

Bei besonders starkem Besprühen der Atmosphäre werden in den entstehenden Schleiern der Chemtrails, insbesondere bei Sonnenuntergang, regenbogenartige Muster sichtbar. Die Regenbogen sind kreisförmig um die Sonne herum, oft aber auch in weiter entfernten Wolken deutlich zu erkennen: Es ist das sich im Aluminiumpulver brechende Sonnenlicht!

(1) Gabriel Stetter, „Die Zerstörung des Himmels“ in „Raum + Zeit“, Nr.127/Januar 2004.

Ehlers Verlag, D-82515 Wolfratshausen. Erhältlich in Buchhandlung Sphinx, Basel.

(2) Volker Mrasek, „Flugzeuge als Wolkenmacher“, Sonntagszeitung, 13.Juli 2003.

(3) <http://www.holmestead.ca/chemtrails/shieldproject.html>

Original der Studie bei: <http://books.nap.edu/books/0309043867/html/index.html>

(4) <http://patft.uspto.gov/netahtml/srchnum.htm> dann Patent-Nr. 5003186 und „search“.

(5) <http://www.rense.com/general38/update.htm>

(6) <http://www.au.af.mil/au/2025/volume3/chap15/v3c15-1.htm> insbesondere „Artificial Weather“.

Weitere Infos bei: [donquixote@tiscalinet.ch](mailto:donquixote@tiscalinet.ch) oder Buchhandlung Sphinx, Basel. © by Gabriel Stetter, 2003.